Erste Morgen-Ausgabe.
Deutsches Nachrichtenbüro GmbH.

(Alle Manuskripte gezeichnet, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

6. Jahrg. 1939	Berlin, Montag, 24. April	Nr. 629

Die spanischen Ehrengäste bei der Falange Española.

Berlin, 22. April. Sonnabendnachmittag fand ein Empfang der zum Geburtstag des Führers geladenen spanischen Ehrengäste in den Räumen der Falange Española statt.

Landesgruppenleiter **Redonnet** begrüßte General Moscardo, den heldenhaften Verteidiger des Alcazar, sowie Miguel Primo de Rivera, den Bruder des Gründers der Falange Española. Er gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß es ihm schon sobald nach dem Endsieg des spanischen Nationalismus vergönnt sei, die Männer im befreundeten Deutschland begrüßen zu können, deren Namen mit dem spanischen Freiheitskampf für immer verbunden sein würden.

Nach der offiziellen Feier blieben die Gäste noch längere Zeit im fröhlichen Beisammensein mit den vollzählig erschienenen Berliner Mitgliedern der Falange und den Falangisten, die als Abordnungen der Ortsgruppen im Reich zu dem Empfang erschienen waren.

Enge sportliche Beziehungen Deutschland—Spanien.

Berlin, 23. April. General Moscardo, der heldenhafte Verteidiger des Alcazar, war am Sonntag Gast des Reichssportführers von Tschammer und Osten und wohnte nach dem Fußball-Meisterschaftsspiel Blauweiß Berlin—Wfsf. Osnabrück bei.

Mit General Moscardo, dem Präsidenten des spanischen Olympischen Komitees, der auch von General Franco einen Sonderauftrag erhielt, hat der Reichssportführer sich bei dieser Gelegenheit über die deutsch-spanischen Sportbeziehungen unterhalten. Beide stimmten darin überein, sie nach Muster der deutsch-italienischen Sportfreundschaft so eng wie möglich zu gestalten.

Der Reichsjugendführer empfing ausländische Gäste.

Berlin, 22. April. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, von Schirach, empfing Sonnabend im Auslandshaus der HJ. in Gatow den Führer der Jugendorganisation der jugoslawischen Radikalen Gemeinschaft, Dr. Pirtsch.

Ferner empfing Baldur von Schirach im Laufe des Sonnabends einen der bekanntesten japanischen Jugendführer, Graf Watanabe, der sich ein Jahr in Deutschland aufgehalten hatte, zur Verabschiedung.

Am Abend des gleichen Tages war der deutsche Gesandte in Bukarest, Fabricius, Gast des Reichsjugendführers im Auslandshaus.

Rust für Schulgeldfreiheit.

Hof, 23. April. Die Jubiläumsfeier und Arbeitstagung der zweitausend führenden Männer des NSLB. fand ihren Abschluß in einer Kundgebung, die die Erzieher Großdeutschlands mit der Bevölkerung der Stadt Hof vereinte. Vor 8000 Volksgenossen gaben Reichsminister Gauleiter Rust und der Reichswalter des NSLB., Gauleiter Wächtler, der Erzieherschaft die Parole für die Zukunft.

Reichsminister **Rust** knüpfte seine Ausführungen an die großen Berliner Geschehen der letzten Tage und umriß in großen Zügen das politische Bild der Gegenwart.

Die Nation, so führte der Reichsminister dann weiter aus, brauche eine breite Schicht von leistungsfähigen Menschen zum Bestehen des Existenzkampfes der Nation. Diese könne nur auf dem Wege der Charakter- und Begabungsauslese aus allen Menschen des Volkes gewonnen werden. Als Voraussetzungen dafür seien Schulgeldfreiheit und eine gesicherte Arbeit des Erzieherstandes notwendig. Die deutschen Erzieher seien in der Lage, auf Grund ihrer bisherigen Leistungen diese Aufgabe zu lösen.

Der Führer hat dem NS-Lehrerbund für das ihn von Reichswalter Wächtler anläßlich der Zehnjahresfeier gerichtete Begrüßungstelegramm telegraphisch mit aufrichtigen Wünschen für die weitere Erziehungsarbeit gedankt.

Eröffnung des Reichsentscheids im Reichsberufswettkampf.

Köln, 23. April. In der in festlichem Schmuck prangenden Westhalle der Kölner Messe fand am Sonntagabend in großem Rahmen die Eröffnungskundgebung des Reichsentscheids im diesjährigen Reichsberufswettkampf statt.

Aus der großen Zahl von 3 600 000 schaffenden Menschen, die an den Ortswettkämpfen des Reichsberufswettkampfes teilgenommen haben, so sagte der Leiter des Reichsberufswettkampfes, Obergebietsführer **Axmann**, seien nun viele Tausende nach Köln gekommen, um hier um die höchste Palme des Sieges, den Titel eines Reichssiegers, zu kämpfen.

Das Endziel des Reichsberufswettkampfes bestehe darin, allen Reichssiegern den Weg nach oben zu öffnen, und es sei ein erfreuliches Zeichen, daß allein 63 v.H. der letztjährigen Reichssieger einer beruflichen Förderung hätten zugeführt werden können.

Jeder Teilnehmer an diesem Reichsentscheid müsse bedenken, daß alle Arbeit ihre eigentliche Weihe und ihren Wert erst dadurch erhalte, daß sie für die Gemeinschaft eingesetzt werde. Die wahre Persönlichkeit drücke sich am ursprünglichsten aus in der Arbeit, und jede wahre Persönlichkeit müsse wachsen auf dem Boden der Volksgemeinschaft.

Mit diesem Bewußtsein sollten die Hauptsieger an die Arbeit gehen; dann werde auch nach außen hin eindrucksvoll unter Beweis gestellt, daß Deutschland nicht nur die besten Soldaten, sondern auch die besten Arbeiter habe.

Darauf ergriff Gauleiter Staatsrat **Grohé** das Wort. Er sagte u. a., der Reichsberufswettkampf sei Zeugnis der gewaltigen Umwälzungen, die sich in Deutschland vollzogen hätten. Der Marxismus habe Arbeit als Fluch und Grundlage für einen Klassenkampf angesehen. An die Stelle dieses Kampfes, der keine Gemeinschaft anerkennen wollte, sei die kämpferische Gemeinschaft des deutschen Volkes getreten. Je näher wir unserem Ziel kämen, um so höher werde auch der Lebensstandard des deutschen Volkes sein!

Der Auftakt zur Hebbelwoche in Bochum.

Bochum, 23. April. Die unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels stehende deutsche Hebbelwoche in Bochum begann am Sonntagvormittag mit einer Kulturtagung im Stadttheater, bei der als Vertreter des Reichsministers Reichsdramaturg Ministerialdirigent Dr. Schlösser über das Leben und das Werk des großen norddeutschen Dichters sprach.

Deutsche Auszeichnung für Armeegeneral Neditsch.

Belgrad, 22. April. Dem jugoslawischen Kriegsminister, Armeegeneral Neditsch, wurde im Auftrage des Führers das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler überreicht.

Rumäniens Anteilnahme am Geburtstag des Führers.

Bukarest, 22. April. Zum Geburtstag des Führers hatte die Deutsche Gesandtschaft eine Glückwunschliste ausgelegt, in die sich zahlreiche Rumänen eingetragen haben, um auf diesem Wege dem Führer zum 50. Geburtstag zu gratulieren.

Neben Ministerpräsident Calinescu haben sich die meisten Regierungsmitglieder eingetragen, sämtliche Beamten des Hofes, viele hervorragende Persönlichkeiten aus dem politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben Rumäniens. Außer diesen haben zahlreiche unbekannte Rumänen aus dem Volke durch ihre Unterschrift bezeugt, wie sehr die Berliner Reise ihres Außenministers und der Abordnung zur Geburtstagsfeier den Gefühlen des rumänischen Volkes entsprachen.

„Ein Unbekannter ist zur Seele seiner Nation geworden."

Bukarest, 22. April. Der Herausgeber des **Curentul**, Pamfil Seicaru, beschäftigt sich in einem Leitartikel in einer für Rumänien bisher außerordentlichen Weise mit der Persönlichkeit Adolf Hitlers.

Die Geburtstagsfeier, so schreibt der rumänische Journalist, habe den internen Rahmen durch die Beteiligung der Delegierten von 23 Staaten überschritten. Man finde hier ein reiches Thema zum Nachdenken über diese ungewöhnliche Persönlichkeit. Adolf Hitler sei eine einmalige Erscheinung, „ein kräftiger Ruf eines Unbekannten aus der Masse der Unbekannten".

„Welche Ueberzeugungskraft, welche fanatische Sicherheit muß dieser Mann nach dem Weltkriege besessen haben, um eine gleichgültige Menge zu überzeugen und ein Millionenheer von Mitkämpfern um sich zu scharen. Welch innere Stärke mußte jener Mann haben, um allsonntäglich in München den Glauben an die Wiedergeburt Deutschlands zu predigen."

Es scheine, als ob sogar die Logik der Geschichte unter dem Druck dieser großartigen Erweckung der dynamischen Macht einer Rasse schwanke. Ein Unbekannter, der einen neuen Sinn des Lebens und eine neue Ethik verkörpere, sei plötzlich zur Seele seiner Nation geworden.

Die Geschichte ist ein unumstößlicher Erfolg des Menschen über die Materie. Jenseits der Prinzipien, der Doktrinen, des Mythos steht das Bild des gefeierten Mannes, das Bild Adolf Hitler."

Gafencu über seinen Besuch in Berlin.

Paris, 22. April. Der rumänische Außenminister Gafencu gewährte dem Sonderberichterstatter des **Paris Soir** in Brüssel eine Unterredung.

Ueber seinen Aufenthalt in Berlin befragt, äußerte Gafencu, daß er in der Reichshauptstadt freundlich empfangen worden sei. Er glaube, daß die von ihm in Berlin geführten Besprechungen zur Klärung der Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien beigetragen haben.

Der neue Dreh der Einkreiser!

Paris, 22. April. Das Interesse der französischen Presse ist im Zusammenhang mit der Besprechung des italienischen und des jugoslawischen Außenministers in Venedig auf die Entwicklung der Lage auf dem Balkan und auf den Fortgang der Einkreisungsverhandlungen zwischen Frankreich, England und Sowjetrußland gerichtet.

Der **Intransigeant** ist der Ansicht, daß die sowjetrussischen Formeln bei Staaten wie Polen und Rumänien einen schlechten Anklang finden dürften. Sie scheuten vor einer zu unmittelbaren Zusammenarbeit mit Sowjetrußland zurück. Aus diesem Grunde strebe man in London einem französisch-englisch-sowjetrussischen Dreierpakt zu, in dessen Rahmen das Ziel von Zweierpakten und einseitigen Abmachungen verwirklicht werden könnte.

Auch der **Temps** muß zugeben, daß die Gegenvorschläge Sowjetrußlands auf rumänischer und polnischer Seite einem gewissen Mißtrauen begegneten. Man dürfe sich jedoch nicht durch die Aktivität Deutschlands und Italiens „manövrieren" lassen, die immer sehr erfinderisch gewesen seien, wenn es sich darum handelte, die „Friedens"-Politik zu stören (!). Es sei offensichtlich, daß die beiden Achsenmächte den Versuch unternehmen würden, die Bildung eines „Sicherheitsnetzes" der mittel- und osteuropäischen Länder mit englischer und französischer Unterstützung zu verhindern.

Das **Journal des Débats** stellt fest, daß das sowjetrussische Problem äußerst delikat sei. Man dürfe niemals vergessen, daß, solange der Bolschewismus Rußland beherrsche, jede Entente mit diesem Staat die allergrößte Vorsicht erheische.

Französische Kommunisten überfielen nationalspanische Feier.

Paris, 23. April. Am Sonntagnachmittag versuchte eine Horde von mehr als 500 Kommunisten, eine nationalspanische Feier in dem Pariser Vorort St. Denis zu stören. Die Banditen drangen gewaltsam in den Saal ein.

Dem polizeilichen Ordnungsdienst gelang es schließlich mit größter Mühe, das Gebäude durch eine Sperrkette zu schützen und die wildgewordene kommunistische Bande in Schach zu halten. Sechs Haupträdelsführer wurden verhaftet, später aber charakteristischerweise wieder freigelassen.

Enge Verbundenheit Bilbao—Köln.

Burgos, 23. April. Im Hafen von Bilbao traf der deutsche Frachtdampfer „Ceres" ein, dessen Kapitän eine Ehrengabe des Oberbürgermeisters und der Stadt Köln für Bilbao überbrachte. Der Bürgermeister von Bilbao, Oriol, dankte in herzlichen Worten für die Ehrung, die ein deutlicher Ausdruck der engen Verbundenheit beider Städte sei. Oriol ließ dem Oberbürgermeister in Köln eine prächtige Ausgabe der Stadtakten Bilbaos überreichen.

Vor der großen Siegesparade in Madrid.

Burgos, 22. April. Das bedeutendste Ereignis der nächsten Zeit in Spanien ist die bevorstehende große Parade der spanischen Wehrmacht in Madrid, an der auch die Freiwilligenaus Italien und Deutschland teilnehmen werden, die zum Endsieg über den Kommunismus beitrugen. Obwohl der genaue Zeitpunkt der Parade noch nicht feststeht, sind die Vorbereitungen schon in vollem Gange.

Der Caudillo wird in die Hauptstadt unter ähnlichem Gepränge einziehen wie seinerzeit Alfons VI., der den Ehrentitel „Der Sieger in hundert Schlachten" führte. General Franco wird von einer Leibgarde eskortiert werden, die alle Ritter des höchsten spanischen Kriegsordens umfaßt. Oelbaumzweige aus Südspanien werden den Weg des obersten spanischen Kriegsherrn bedecken. Gleichzeitig werden solche Oelbaumzweige den Botschaften der befreundeten Nationen Deutschland, Italien und Portugal überlandt als Ausdruck der unlösbaren Verbundenheit.

Ein prächtiges Feuerwerk wird die Bedeutung des Tages unterstreichen. Alle Zeitungen und Rundfunksender werden der endgültigen Ueberwindung des Kommunismus gedenken.

Zur Erinnerung an den heldenhaften Kampf des nationalen Spaniens soll eine monumentale Siegessäule errichtet werden. Die Baukosten werden durch Beiträge aller Provinzen Spaniens aufgebracht. Gleichzeitig wird Spaniens Retter ein kostbarer Ehrendegen als Gabe der Provinzen überreicht werden.

Vor der Madrider Parade finden noch kleinere Paraden in Burgos und Valencia statt.

Der Abschluß der Besprechungen Ciano—Markowitsch.

Venedig, 23. April. Außenminister Graf Ciano und der jugoslawische Außenminister Markowitsch setzten ihre Besprechungen am Sonntagvormittag fort. Die Unterhaltungen, die eine Stunde dauerten, waren um die Mittagszeit abgeschlossen.

Dann begaben sich die beiden Minister in den Palazzo Giustinian, um dort die große Ausstellung der Werke Paolo Veroneses zu besichtigen, die am Dienstag vom König eröffnet werden wird. In diesem Palast fand auch das Mittagessen der Staatsmänner statt.

Graf Ciano begleitete hierauf Außenminister Markowitsch zum Bahnhof, von wo dieser kurz vor 16 Uhr seine Rückreise nach Belgrad antrat.

Die chinesische April-Offensive erfolglos.

Schanghai, 22. April. Die chinesische April-Offensive mit ihren Brennpunkten in der Nähe von Kanton im Süden, Nantschang in Mittelchina und Kaifeng sowie Süd-Schansi im Norden, ist nach japanischen Meldungen mit schweren Verlusten für die Angreifer zusammengebrochen.

Gegen Kanton hatten die Chinesen sechs Divisionen angesetzt, die in viertägiger Schlacht in dem durch ständigen Regen aufgeweichten Gelände, das keinen Einsatz motorisierter Einheiten gestattete, auf ihre Ausgangsstellungen zurückgeschlagen wurden.

In Mittelchina sind die Japaner der chinesischen Offensive mit Vorstoß auf Nantschang zuvorgekommen. Im Norden ist es den chinesischen Truppen mehrmals gelungen, in Kaifeng einzudringen, sie mußten aber im Nahkampf jedesmal das Feld räumen, während in Süd-Schansi kämpfende Guerillas, unterstützt von mehreren chinesischen Provinzialdivisionen, die den Jangtse überquerten, kleinere Erfolge buchen konnten.

Während die japanischen Militärs die chinesische Offensive als zusammengebrochen ansehen, behauptet die chinesische Armeeführung, daß die bisherigen Kampfhandlungen nur der Auftakt zu der großen Offensive gewesen seien, für die gute Divisionen noch zurückgehalten worden seien.

Streik in Chile.

Santiago de Chile, 22. April. Die Bäckereiangestellten Santiagos traten vor einigen Tagen in Streik, um Lohnerhöhungen durchzusetzen. Es kam zu Zwischenfällen, als in einigen Bäckereien der Streik nicht mitgemacht wurde. Streikende überfielen mehrere Bäckereien, übergossen das Brot mit Petroleum und mit Säuren und warfen eine Bombe auf ein Bäckereidach, das durch die Explosion beschädigt wurde.

Am Freitag ereigneten die Ausschreitungen ihren Höhepunkt. Bei Auseinandersetzungen zwischen Polizei, Bäckereiinhabern und Streikenden wurde eine unbeteiligte Frauerschossen. Die Vorfälle veranlaßten die Regierung, die Lösung des Lohnproblems zu beschleunigen. Mehrere Forderungen, darunter solche nach Lohnerhöhungen zwischen zwanzig und fünfzig v.H., wurden einem Schiedsgericht übergeben, dem der Minister Oberstaatsanwalt oberster Richter vorsteht. Der Streik dürfte inzwischen beigestellt.

MAY 12 1939
LIBRARY

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.